

Bonner zoologische Beiträge	Band 56 (2007)	Heft 1/2	Seiten 3–5	Bonn, März 2009
-----------------------------	----------------	----------	------------	-----------------

In memoriam Günther Osche

7.8.1926–2.2.2009

Nach einer kurzen, aber schweren Krebserkrankung starb am Montag, 2. Februar 2009, Prof.Dr.Dr.h.c. Günther Osche in Freiburg im Breisgau in seiner Wohnung im Kreis seiner Familie. Er wurde am 7. August 1926 als Sohn eines Bankangestellten in Haardt in der Nähe von Neustadt an der Weinstraße geboren. Seine Eltern zogen aber schon ein Jahr nach seiner Geburt nach Nürnberg, wo er aufwuchs. Dieser Stadt blieb er bis zu seinem Tod treu.



Fig. 1. Prof.Dr.Dr.h.c. Günther Osche, September 30, 2006 (Photo: M. Schmitt).

Schon als Kind und Jugendlicher war Günther Osche begeistert für die Natur, im besonderen für die Tiere, und ganz besonders für die Vögel. Mit 16 Jahren musste er Flakhelfer werden, mit siebzehn wurde er, nach einem Notabitur, zum Kriegsdienst eingezogen. Im November 1944, er war gerade einmal achtzehn Jahre alt, wurde er schwer an beiden Beinen verwundet, wovon eine lebenslange Gehbehinderung blieb.

Günther Osche studierte vom Wintersemester 1946 an Biologie an der Universität Erlangen und wurde dort mit einer unter der Betreuung von Prof.Dr. Hans-Jürgen Stammer angefertigten Dissertation über die Systematik, Phylogenie und Ökologie der Gattung *Rhabditis* (Nematoda) am 10. Juni 1951 promoviert. Im selben Jahr heirateten er und Elisabeth Riedel.

Nach Assistenten- und Dozentenzeit in Erlangen wurde er 1967 auf einen Lehrstuhl für Zoologie an die Universität Freiburg im Breisgau berufen. Bis zu seinem vorzeitigen Rückzug in den Ruhestand 1988 las er dort 22 mal die umfang- und gehaltreiche Vorlesung über spezielle Zoologie der Wirbellosen.

Aus der Reihe seiner 84 wissenschaftlichen Publikationen ragen besonders heraus seine Habilitationsschrift über die systematische Stellung und Phylogenie der Pentastomida (1963) und der Handbuchbeitrag über die „Grundzüge der allgemeinen Phylogenetik“ (1966a). Er selbst hielt seine „Beiträge zur Morphologie, Ökologie und Phylogenie der Ascaridoidea (Nematoda)“ (1958) für die am besten gelungene (siehe SCHMITT 1996). Fraglos haben seine populären Bücher über „Die Welt der Parasiten“ (1966b), „Evolution“ (1972) und „Ökologie“ (1973) die größte Breitenwirkung entfaltet.

In den letzten Jahren seiner wissenschaftlichen Betätigung faszinierte ihn zunehmend die Wechselbeziehung zwischen Blüten und ihren Bestäubern, ganz besonders die evolutive Entstehung von Signalen und Täuschungen auf Seiten der Blüten (z. B. 1983).

Günther Osche wurde 2001 die Ehrendoktorwürde der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn verliehen, 2006 wurde er zum Ehrenmitglied der Deutschen Zoologischen Gesellschaft ernannt, deren Präsident er 1973 und 1974 war (s. SAUER 2007).

Wer ihn erlebt hat, weiß, dass noch viel eindrucksvoller als der Autor der Redner Günther Osche war (Fig. 1). In Vorlesungen, Vorträgen und persönlichen Gesprächen hat er seine eigene Begeisterung für die Vielfalt der Organismen und ihrer Leistungen immer wieder auf seine Zuhörer übertragen. Auch wurde er nicht müde seine Bewunderung für August Johann Rösel von Rosenhof, Johann Wolfgang von Goethe und Charles Darwin farbenreich auszudrücken. Er vertrat pointierte Ansichten zu Politik, Erziehung und Ästhetik, an denen sich ohne weiteres lebhaft Diskussionen entzünden konnten. Dabei wurde er nie verletzend, es lag ihm stets an respektvollem Ausgleich. Für diejenigen, die ihm persönlich nahe standen, war er

eine wohlwollende, Vertrauen und Autorität ausstrahlende Vaterfigur. Während der 70er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts prägte er die deutschsprachige Evolutionsbiologie durch seine publizierten Werke ebenso wie durch sein persönliches Auftreten.

Eine kraftvolle Stimme ist verstummt. Wer sie je gehört hat, wird sie immer in sich hören.

Danksagung. Ich danke Gabriele Uhl (Bonn) für die hilfreiche Durchsicht des Manuskripts.

After a short but severe bout of cancer, Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Osche passed away on 2nd of February, 2009, in Freiburg im Breisgau, Germany, in the circle of his family. He was born on 7 August 1926, the son of a bank clerk in Haardt near Neustadt an der Weinstrasse, a small town in southwestern Germany. A year after he was born, his parents moved to Nürnberg, where he grew up. He remained true to this town for all his life.

Already as a child and youngster, Günther Osche was an ardent nature lover. All animals interested him, especially birds. At the age of 16 he served in a flak battery, and when he was 17 he was, after an abridged final school examination ("Notabitur"), called into the regular army. In November 1944 he was severely wounded in both legs which remained a lifelong impairment.

Günther Osche studied biology at the University of Erlangen from winter semester, 1946, receiving his doctoral degree in 1951. His dissertation, supervised by Professor Hans-Jürgen Stammer, treated the systematics, phylogeny, and ecology of the genus *Rhabditis* (Nematoda). The same year, he and Elisabeth Riedel married. After his degree, he served as an assistant, earned his habilitation in 1963, and obtained a position as a university docent in Erlangen. In 1967 Günther Osche was appointed full professor of zoology at the Albert Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau. Until his voluntary retirement in 1988 he presented his famous, extensive and rich lecture series on special zoology of the invertebrates for a total of 22 times.

Of his 84 scientific publications, his habilitation thesis on systematic position and phylogeny of the Pentastomida (1963) and his handbook chapter on basics of general phylogenetics (1966a) are especially outstanding. He regarded his contribution on morphology, ecology and phylogeny of the Ascaridoidea (Nematoda) (1958) as his best paper (see SCHMITT 1996). Unquestionably his popular books

on the world of parasites (1966b), evolution (1972), and ecology (1973) reached the broadest readership.

During the last years of his professional activity he turned increasingly fascinated by the interaction between flowers and their pollinating insects, especially the evolution of signals and deceptions by plants (e. g. 1983).

In 2001, he was awarded the degree of an honorary doctor by the Rheinische Friedrich Wilhelms-Universität, Bonn, and in 2006 he was elected as an honorary member of the German Zoological Society, of which he was president in 1973 and 1974 (see SAUER 2007).

Whoever met him in lectures and discussions knows that even more impressive than Osche the author was Osche the speaker (Fig. 1). Through lectures, talks and personal conversation, he transferred his own enthusiasm of the multifariousness of organisms and their attributes to his listeners. Tirelessly he expressed in vivid colours his admiration of August Johann Rösel von Rosenhof, Johann Wolfgang von Goethe, and Charles Darwin. He advanced definite views on politics, education, and aesthetics, which easily led to lively discussions. However, he never offended, but always aimed at a fair and respectful balance. To all who were close to him, he was a benevolent fatherly mentor who gave off an air of trustfulness and natural authority. During the seventies and the eighties of the 20th century, he guided evolutionary biology in the German speaking community by his publications, but likewise by his personal performance.

A powerful voice has fallen silent. Whoever has been fortunate to hear it, will hear it forever.

Acknowledgement. I thank Walter J. Bock (New York) for carefully improving the English manuscript.

REFERENCES

- OSCHE, G. 1958. Beiträge zur Morphologie, Ökologie und Phylogenie der Ascaridoidea (Nematoda). Parallelen in der Evolution von Parasit und Wirt. *Zeitschrift für Parasitenkunde* **18**: 479–572.
- OSCHE, G. 1963. Die systematische Stellung und Phylogenie der Pentastomida – embryologische und vergleichend-anatomische Studien an *Reighardia sterna*. *Zeitschrift für Morphologie und Ökologie der Tiere* **52**: 487–596.
- OSCHE, G. 1966. Grundzüge der allgemeinen Phylogenetik. Pp. 817–906 in: *Handbuch der Biologie* 3/2. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Frankfurt am Main.
- OSCHE, G. 1966. Die Welt der Parasiten (Verständliche Wissenschaft 87). VIII+160 pp., Springer, Berlin etc.

- OSCHE, G. 1972. Evolution. Grundlagen, Erkenntnisse, Entwicklungen der Abstammungslehre (Studio visuell). 116 pp., Herder, Freiburg.
- OSCHE, G. 1973. Ökologie. Grundlagen, Erkenntnisse, Entwicklungen der Umweltforschung (Studio visuell). 142 pp., Herder, Freiburg.
- OSCHE, G. 1983. Optische Signale in der Coevolution von Pflanze und Tier. Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft **96**: 1–27.
- SAUER, K.-P. 2007. Laudatio zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in der Deutschen Zoologischen Gesellschaft an Dr.Dr.h.c.mult. Günther Osche, Professor Emeritus und vormals Direktor am Zoologischen Institut der Universität Freiburg. Pp. 13–16 in: Zoologie 2007 – Mitteilungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft. Basilisken-Press: Marburg an der Lahn.
- SCHMITT, M. 1996. Günther Osche – a man of the spoken word. Zoologischer Anzeiger **235**: 1–9.
- Michael SCHMITT, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn, Germany (m.schmit@uni-bonn.de).